VII. KAPITEL.

17. JAHRHUNDERT.

An Zahl der Exlibris übertrifft die Zeit von 1600 bis 1700, welche hauptsächlich den *Barockstil* (Perückenstil) — mit starker Schwerfälligkeit der Zeichnung, mit grotesk gekrümmten Voluten, Festons, Guirlanden, geschweiften Durcheinandersteckungen — aufweist, die vorhergegangene erste Periode der Exlibris-Kleinkunst bedeutend, nicht aber immer an schöner Zeichnung, künstlerischer Komposition und Ausführung sowie stilistischem Werte. Kommen auch noch im 17. Jahrhundert manche *vortrefflich* ausgeführte Exlibris vor, so ist doch die Gesammtzahl der charakteristisch besonderen, *künstlerisch* hochstehenden Blätter eine geringere geworden, trotzdem Dürer und seine Zeit auch hier noch in ihren Folgen erkennbar sind. Der Grund ist in den Folgen des 30jährigen Krieges und in der Schwerfälligkeit des Barockstils zu suchen.

Der Holzschnitt tritt nunmehr in den Hintergrund, dagegen blüht der Kupferstich allmählich mächtig auf. Nürnberg liefert noch viele Blätter, doch macht sich nun auch Augsburgs Kleinkunst bemerkbar, indes Norddeutschland noch ziemlich zurücksteht.

Auch im 17. Jahrhundert bildet das *Wappen* noch den Hauptschmuck des Bibliothekzeichens, teils allein mit und ohne Inschrift, teils mit Ahnenwappen, teils in oft recht überladenen Umrahmungen. Auch Inschrifts-Ovale kommen nun öfters vor.

Während wir auf den Bibliothekzeichen des 16. Jahrhunderts mit Vorliebe die Wappen in Portalen, Nischen und insbesondere zwischen Karyatiden und innerhalb von symbolischen Eckfiguren sehen, finden wir im 17. Jahrhundert die Wappen *sehr häufig* umgeben von runden oder ovalen *Lorbeer- u. a. Kränzen*, eine Mode, die allgemein mitgemacht wurde und die vielleicht zum Teil auf Johann Sibmachers »Wappenbüchlein« von 1596*) zurückzuführen ist, in dem diese Kranzumrahmungen vielfach vorkommen. Natürlich schliesst dies nicht aus, dass diese auch schon im 16. Jahrhundert vorkommen.

An *Stechern* findet sich im 17. Jahrhundert bereits eine grosse Anzahl, deren *ältere* noch unter dem Einflusse Dürerscher und Alt-Nürnbergscher Kunst stehen. Da die Blätter, namentlich die jüngeren, zwischen 1600 und 1700 im allgemeinen nicht mehr so *viel* Hochkünstlerisches und Charakteristisches bieten, sind in diesem Abschnitte die Abbildungen nur auf besonders interessante beschränkt worden.

A. DIE BEKANNTEREN EXLIBRIS-MEISTER DES 17. JAHRHUNDERTS**).

a. Heinrich *Ullrich*, Nürnberg: Mehrere Exlibris der Familie von Oelhafen, Nürnberg, von denen das

*) »Johan Sibmacher fecit, Friedrich Dürer excud.«

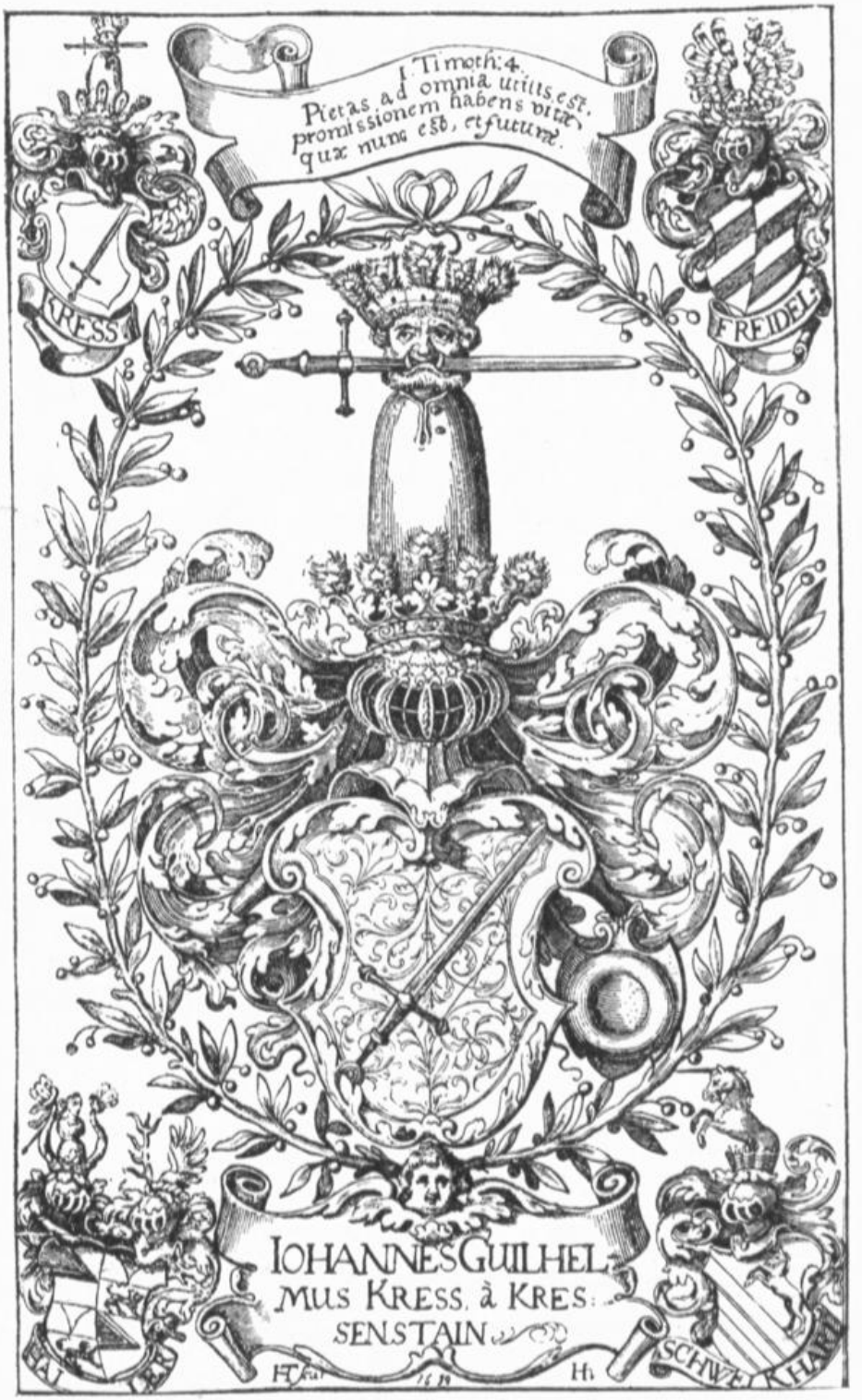
**) Von diesen arbeiteten auch einige noch Ende des 16. Jahrhunderts.

Exlibris v. Oelhafen. Von Heinrich Ullrich (16..).

grösste hier (S. 167) abgebildet ist; es ist zwar handschriftlich mit 1614 datiert, könnte aber noch Ende

Exlibris Georg Rehm. Von Heinrich Ullrich (*circa* 1600).

des 16. Jahrhunderts oder um 1600 gefertigt sein; Holzschnitt; auch von Wolf Hieronymus Oelhafen



Exlibris Johann Wilhelm Kress v. Kressenstein.
Gezeichnet von Hans Hauer, gestochen von Hans Troschel (1619).

benützt; ein Teil des schön stilisierten Wappens mit seinen flotten Helmdecken ist redend, da der Löwe einen Oelhafen trägt; ferner: Baumgärtner, Nürnberg, 159.—1600; Fürer von Heimendorf, Nürnberg, 159.—1600; Gabriel Schlüsselberger, Nürnberg, 1594; Klemens Resen, 16..; von Imhof, Nürnberg, 16..; Georg Rehm, Augsburg, c. 1600, wegen seines fein gestochenen Blumenkranzes hier (S. 168) abgebildet.

b. Hans *Troschel*, Nürnberg: Berenhard, 16..; Johann Wilhelm Kress von Kressenstein, Nürnberg, 1619, das als Troschelsches Beispiel wie als das des folgenden H. Hauer hier (S. 169) abgebildet ist; ein sauber gezeichnetes, fein gestochenes Blatt ohne und mit Spruch neben dem Zimier.

c. Hans *Hauer*, Nürnberg: Vorstehend (S. 169) abgebildetes Exlibris J. W. Kress, das Hauer gezeichnet und H. Troschel gestochen hat; ferner ist das Exlibris Georg Seyfried Coler d. J., 1643, wahrscheinlich von H. Hauer*). Das Exlibris Georg Seyfried d. Ae., c. 1617*), das nach einem Geuderschen Exlibris von J. Amman gestochen ist, kann ebensogut H. Troschel wie H. Hauer zugeteilt werden.

d. Hans *Sibmacher*, Nürnberg, der sich oft stark an Amman hielt, war der bekannte Verfasser des Wappenbuchs von 1604 und 1609: Exlibris Dilherr von Thumenberg, Nürnberg c. 1592**); Andreas Beham d. Ae., Nürnberg, 1595; Paul Heugel 159.; Flechtner, Windsheim, 159.; von Hülss, 16..;

*) Neuabdruck von der alten Platte: E. L. Z. III. S. 79.

**) Abgebildet: E. L. Z. II. 4. S. 10—11.

Baumgärtner-Oertel, Nürnberg, 16..; Pfaudt (irrtümlich Pessler), Nürnberg, 16..; Veit August Holzschuher, Nürnberg, c. 1600, hier abgebildet:

Exlibris Veit August Holzschuher. Von Hans Sibmacher (*circa* 1600).

c. Johann *Sadeler* jr., München: Johann Georg Herwarth, München (Forstenried) 1630; Ferdinand von und zu Hagenau, bei St. Peter, München, 1646.

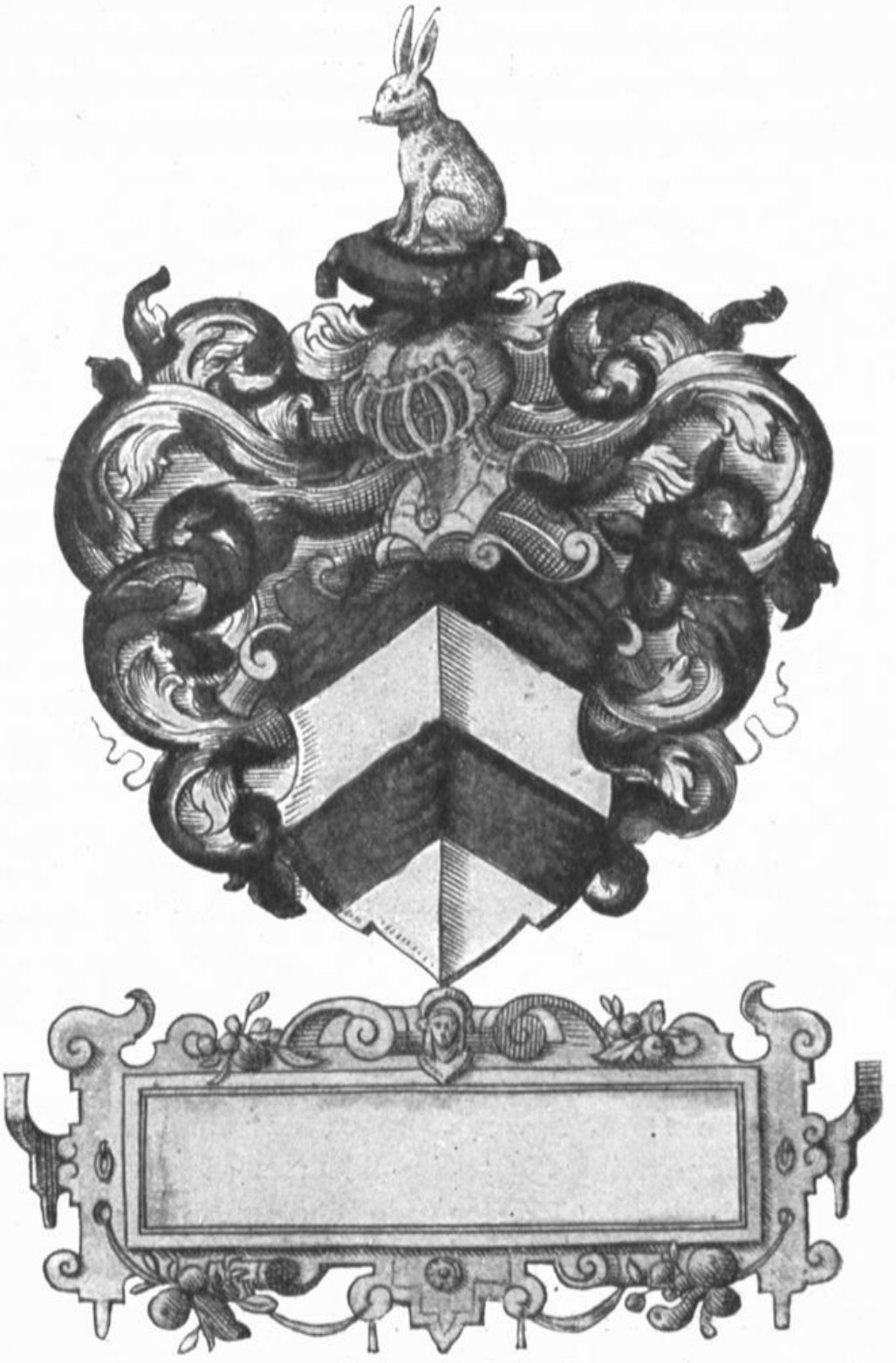
Exlibris der Kurfürstlichen Bibliothek der Herzöge von Bayern in München. Von Raphael Sadeler (*circa* 1623).

f. Raphael *Sadeler*, München: Kurfürstliche Bibliothek der Herzöge beider Bayern, München, c. 1623, drei Grössen mit Stichvarietäten; die grösste hier (S. 172)

Exlibris Arnold von Reyger. Von Aegidius Sadeler (1604).

Exlibris Johann von Liskirchen.

Von Crispin van den Passe (*circa* 1602).



Exlibris Johann Georg von Werdenstein. Von Dominik Custos (*circa* 1600).

abgebildet; Bibliotheca Palatina, Pfälzer Bibliothek zu Heidelberg und Rom, 1623; (vgl. unten II. Teil 4).

g. Aegidius *Sadeler*, München: Arnold von Reyger, 1604, hier (S. 173) abgebildet; die Buchstaben Z. G. M. Z. bedeuten die deutsche Uebersetzung des lateinischen oberen Spruchs: Ad deum refugium = Zu Gott meine Zuflucht; 3 Exlibris Peter Vok Fürst Ursini Graf von Rosenberg, 1609. Siehe: Warren, S. 199 bis 200, abgebildet Warnecke, Tafel 16.

h. Crispin *van den Passe*, Vater, Köln (auch London und Paris): Dr. Johann Stiger, 1602*); Johann von Liskirchen, Köln, c. 1602, hier (S. 174) abgebildet.

i. Anton *Eisenhoit*, Warburg: Theodor von Fürstenberg, Bischof von Paderborn, 1603. Abgebildet: E. L. Z. II. 1. S. 11.

k. Johann *Pfann* (wohl der jüngere), Nürnberg: Bibliothek des Pfarrhofs St. Lorenz, Nürnberg (11 200 Bände), errichtet vom Messerschmied Johann Vennitzer, Nürnberg; mit dessen Porträt, Stiftungsvers, Wappen der Messerschmiede und 2 allegorischen Figuren der Fides und Charitas (abgebildet unten im II. Teil 10)**); Behaim von Schwarzbach, Nürnberg, 1635.

l. Dominik *Custos*, Augsburg: Johann Georg von Werdenstein, Domherr zu Augsburg und Eichstätt, 1 von 1592, 2 von c. 1600, das eine von diesen 2 hier (Seite 175) abgebildet; 2 (der 5) Exlibris Zacharias Geizkofler von Gailenbach, Pfalzgraf, kaiserlicher Rat, 1603***).

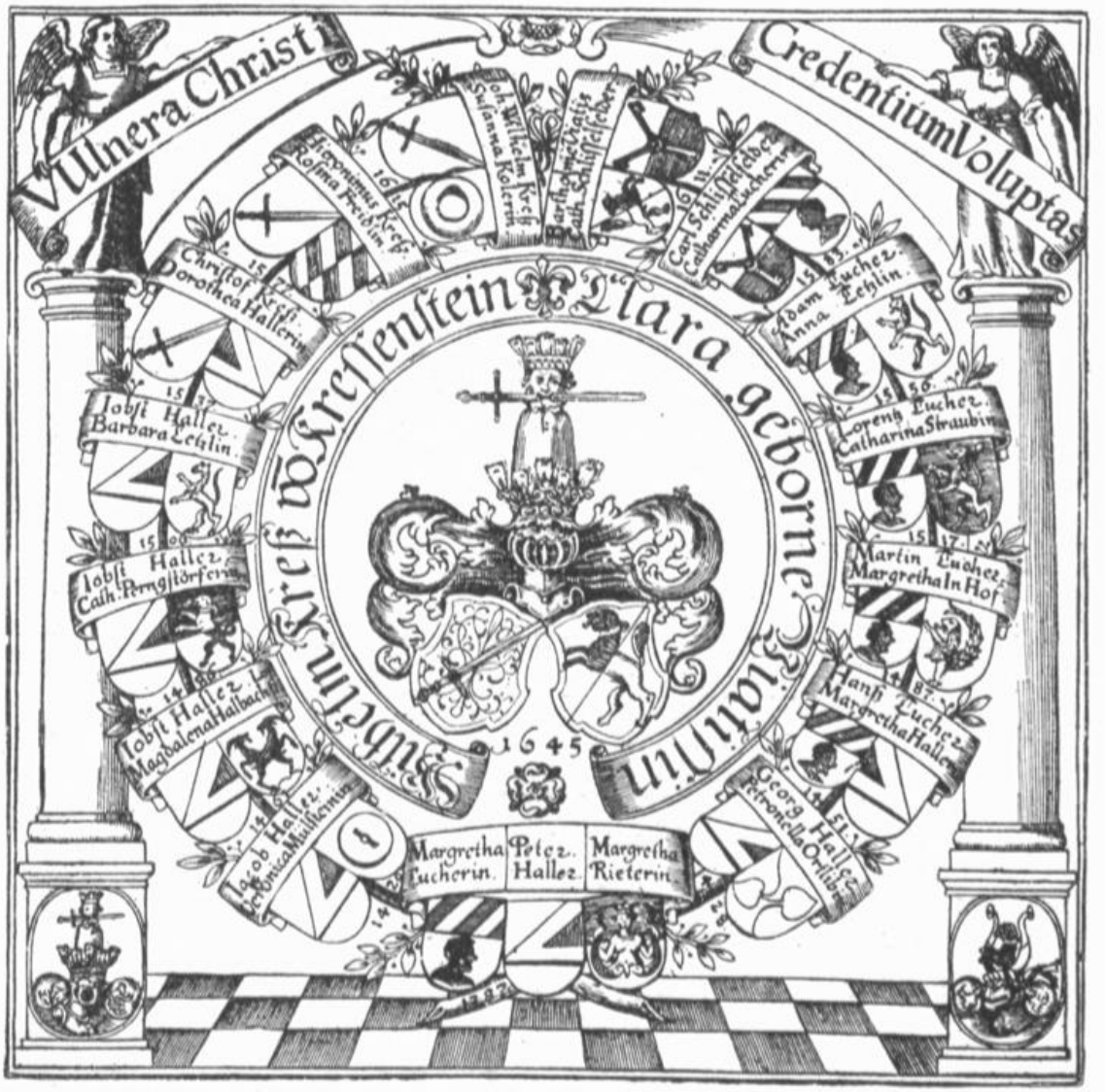
---

*) Abgebildet: E. L. Z. III. S. 81, 82.

**) „ E. L. Z. I. 1, S. 9.

***) „ E. L. Z. III. S. 84.

m. Raphael *Custos*, Augsburg: Wilhelm und Klara Kress von Kressenstein, Nürnberg, 1645, mit 31 Ahnenwappen; hier abgebildet; nicht signiert;



Exlibris Wilhelm und Klara Kress von Kressenstein.
Von Raphael Custos (1645).

Warnecke teilt dieses Blatt diesem Stecher zu; ein anonymes Wappen-Exlibris, Löwe mit Säule, signiert, 1650.

n. Jakob *Custos*, Augsburg: Hoser, Augsburg, c. 1650;

Dr. jur. Ph. H. Rether, 1664, beide signiert; die folgenden sind nicht signiert, wohl aber vielleicht diesem Stecher zuzuteilen: Joachim von Donnersperg, 1606; Dr. Georg Sigismund Miller, 16..; Chr. Gobel, von Hofgiebing, 1640; Balthasar Ranpeck, Geheimer Rat, München, 1642; Georg Amon, Geheimsekretär, München, 1643, Johann Schmidt, c. 1643, Albert Lerch, Kaplan, München, 1650, Dr. jur. Franz Maralt, 1650; Fr. Melchior Saur, Rechtsgelehrter, 1650 u. a.

o. Lukas *Kilian,* Augsburg, Schüler seines Stiefvaters Dominik Custos: Frhr. v. Burckhaus, 1664; Propst Arsen von Chiemsee, 1637, Kloster- und Abtswappen, bemerkenswert wegen des Todtengerippes; vgl. die von der alten Platte abgedruckte Beilage.

p. Wolfgang *Kilian,* Augsburg, Schüler des Dominik Custos: 3 Johann Georg Seefried, Dr. m., Nürnberg, 16..; abgebildet oben unter S. 30, 32. Fugger, Augsburg, 16..; Sebastian Myller, Bischof, Augsburg, 1635*); Johann Adam Spizhofer, 1649; Propst Rupert von Chiemsee, 1654, mit dem heiligen Rupert, dem Stifts- und dem Salzburger Schilde, hier (S. 179) abgebildet; dieselbe Darstellung wurde später 1688 und 91 von

q. Johann Ulrich *Frank*, Augsburg, für die Pröpste Sebastian und Jakob von Chiemsee nachgestochen.

r. Alexander *Mair*, Augsburg: Kloster Heiligkreuz Augsburg, Propst Johann, 1606; Johann Wildenroder, München, 1610; Bischof Georg Roesch, Eichstätt, 1615; Johann Heinrich Hybsmann von Biberach, 16...

*) Abgebildet in Warren, S. 192, No. 14.

Omnes morimur et quasi aquæ dila-
bimur in terram. 2.do Reg: cap. 14.

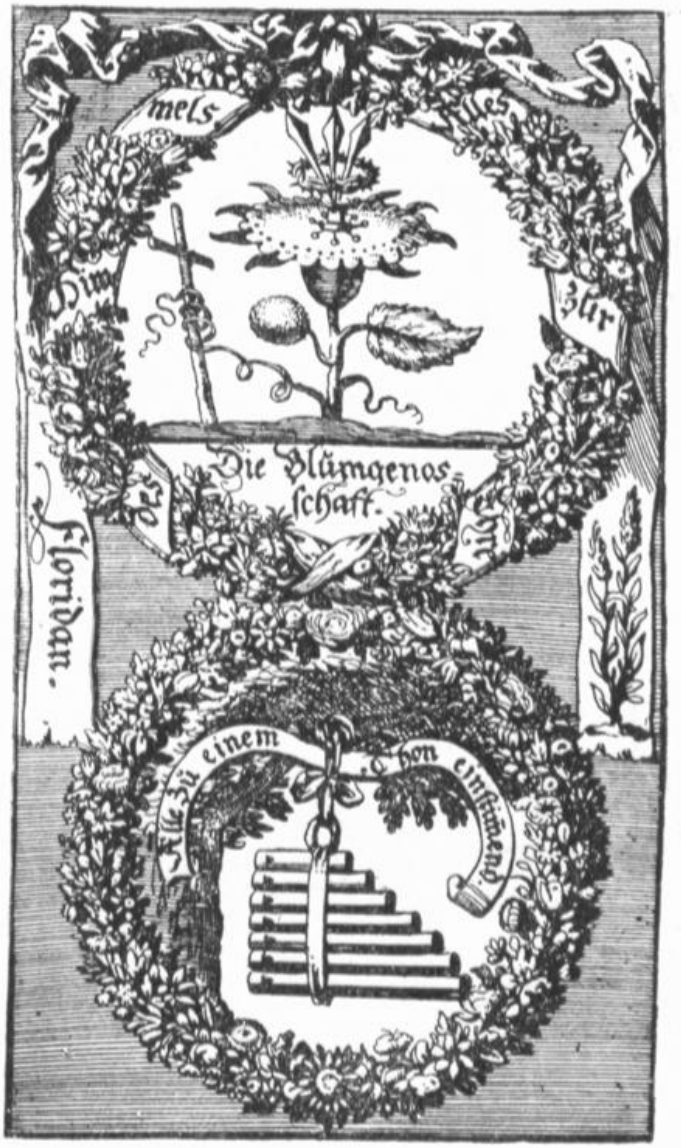
s. Andreas *Khol,* Nürnberg, einer der besten Künstler seiner Zeit: Pfinzing-Gründlach, Nürnberg, c. 1650; oben mit Mutius Scaevola und dem schönen Spruche: Patriae et amicis; hier (S. 180) abgebildet.

Exlibris des Klosters Chiemsee. Von Wolfgang Kilian (1654).

t. Joachim *von Sandrart,* Mitglied der fruchtbringenden Gesellschaft (Palmen-Orden), Maler, Stecher und Kunstschriftsteller, Schüler des Aegidius Sadeler, Nürnberg: 2 Exlibris für sich selbst, c. 1680. (Das eine abgebildet in der französischen Exlibris-Zeitschrift »Archives» I, 1894, 9. S. 139, das andere in Burgers

Exlibris Pfinzing-Gründlach. Von Andreas Khol (*circa* 1650).

Leipziger Exlibris-Sammlung, 1897, No. 46); Floridan = Sigmund von Birken, Dichter, Nürnberg, um 1670, hier abgebildet; »Floridan« war dessen



Exlibris Sigmund von Birken. Von Joachim von Sandrart (*circa* 1670).

Beiname, und die gegenüberstehende Blume: Tausendschön (Floramor) sein Beizeichen im Nürnberger »Pegnesischen Blumen-Orden«; oben sieht man das Ordenssinnbild, die Grenadille oder Pas-

sionsblume, und unten das Gesellschaftszeichen, die Pans-Rohrpfeife*).

Exlibris des Klosters Tegernsee. Von Christof J. Stenglin (1700).

u. Johann *Stridbeck*, Augsburg: Magister Johann B. Renz, Pastor, Augsburg, Porträt-Exlibris, 1697**).

*) Vgl. E. L. Z. V, 1895, S. 69—75.

**) Abbildung: E. L. Z. II. 3. S. 19.

v. Christof J. *Stenglin*, München: Patricius I. Mandl von Deutenhofen, Propst von Baumburg, 1658;

Exlibris Georg Christof Volckamer. Von D. Krüger (1674).

Quirin IV. Milon, Abt von Tegernsee, 1700, mit den Kirchenpatronen; hier (S. 182) abgebildet.

w. Martin *Hailler*, Frankfurt a. Main: Vacha, Hessen, Kirchenbibliothek, 1672.

x. D. *Krueger:* Georg Christof II. Volckamer, Obristhauptmann, Nürnberg, 1674; hier (S. 183) abgebildet.

y. Moritz *Lang*, Wien: Georg Szelepcheny, Erzbischof

Exlibris des Klosters Seeon. Von J. C. Schmischeck (1634).

von Gran, ungarischer Primas, Porträt-Exlibris, c. 1670.

z. Johann Chr. *Schmischeck*, Prag: Abt Honoratus von Seeon, 1634, mit den Kirchenpatronen; hier oben abgebildet.

B. MINDER BEKANNTERE UND WENIGER BEDEUTENDE EXLIBRIS-STECHER DES 17. JAHRHUNDERTS:

Corwinian Saur, Goldschmied, Augsburg: Exlibris Zacharias und Maria Geizkofler, 1605. L. Eberle, 1600; H. Dirr, 1625; Matthaeus von Sommer, Nürnberg, 1650; Georg Koeler, Nürnberg?; P. Kueffner, Nürnberg; Johann

Exlibris Freiherr von Landsee. Von I. H. Fickwirtt (16..).

Wilhelm Stoer, Nürnberg; Lukas Schnitzer, Nürnberg, c. 1650; Johann Baptist Homann, Nürnberg, 1695; Matthias Kuesel, München, 1658; F. Grassanter, 1672; Andreas Ehmann, Augsburg; J. Leonhard Beil, 1690; Ja. de Lespier, 1692; sowie sämtlich 16..: J. D. Albrecht; Le Clerc, entweder David in Frankfurt a. M., Darmstadt und Kassel, oder sein Bruder Isaac in Kassel; Johann Baptist Tezl, P. Crusius; J. C. Sturn, Jakob Jezl; Jakob Lindnitz, († in Weitzendorf, Oesterreich); I. H. Fickwirtt, von dem hier oben das eine der 2 Exlibris Freiherr von Landsee, 16..,

Exlibris Pömer. Von I. G. F. D. (16..).

abgebildet ist; ferner: Elias Widemann, Augsburg, 1640 bis 1660 Wien, auch Prag und Pressburg; J. G. Bahre;

Exlibris der Bibliothek der Herzöge von Bayern in München (1618).

Manasser, wahrscheinlich Johann Kaspar zu Prag, 1627 (vielleicht Daniel zu Augsburg); sowie ein Monogrammist

I. G. F. D., dessen Exlibris Poemer, Nürnberg, 16.., mit Ahnenschilden, hier (S. 186) wiedergegeben ist.

Exlibris der Bibliothek der Herzöge von Bayern in München (1618).

C. NICHTSIGNIERTE EXLIBRIS VON UNBEKANNTEN VERFERTIGERN.

Im 17. Jahrhundert ist ferner eine *grosse* Anzahl von Exlibris-Stichen entstanden, die von den Verfertigern *nicht signiert* wurden; ein Teil, namentlich Nürnberger Blätter, ist wohl sicher auch den Nürnberger bekann-

teren Kleinmeistern zuzuteilen, wie Ullrich, Troschel, Pfann, Khol u. s. w., ein anderer aber rührt von unbekannten und unbedeutenderen Stechern her, deren

Exlibris Johann Christof von Engelshofen (1623).

Name wie der Beweis ihrer Autorschaft in Dunkel gehüllt bleiben wird.

Einige *bessere* oder *interessantere* Exlibris des 17. Jahrhunderts von *unbekannten* oder *nicht nachweisbaren* Stechern seien hier angeführt:

Exlibris Erhard von Muckenthal (1634).

Exlibris Christof Fürer von Haimendorf (1641).

Herzoglich bayrische Bibliothek, München, 5 Stichvarietäten des grossen, 4 des mittleren Exlibris nebst

Exlibris Johann Christof Wolfskeel (1643).

einem kleinen von 1618; vornehme, eines Fürsten würdige Blätter; 2 abgebildet S. 187, 188.

Niederaltaich, Benediktinerstift St. Moritz, Bayern, Stich, 1622; die Damascierung der sonst leeren Fläche

Exlibris Pömer (1648).

über dem Dreiberg ist besonders zierlich; oben am Schluss des II. Kapitels (S. 40) abgebildet.

Johann Christof von Engelshofen, Stich, 1623; hier (S. 189) abgebildet.

Johann Albrecht II. Herzog von Mecklenburg, Koadjutor zu Ratzeburg, Holzschnitt, c. 1625.

Erhard von Muckenthal, auf Haecksenacker, Holzschnitt, 1634; hier abgebildet (S. 190).

Exlibris Hans Martin Löffelholz (*circa* 1650).

Christof Fürer von Haimendorf, Duumvir, Schlosshauptmann, Nürnberg, Stich, 1641, mit Ahnenwappen, siehe Abbildung (S. 191).

Johann Christof Wolfskeel, kaiserlicher Notar, Stich, 1643, siehe Abbildung (S. 192).

Poemer, Nürnberg, Stich, 1648; Wappen in Kranz: siehe Abbildung (S. 193).

Hans Martin Loeffelholz von Kolberg, Nürnberg, Stich, c. 1650; siehe Abbildung (S. 194).

Scheurl, Nürnberg, Stich, 16..; hier abgebildet.

Exlibris Scheurl (16..)

Georg Schroeder, Magister, Stich, 16..; redendes Wappen, da dieser Käfer »Schroeder« genannt wird; hier abgebildet (S. 196).

Rittershaus, Stich, 16..; redendes Wappen: Ritter und (befestigtes) Haus; siehe Abbildung (S. 197).

Holzschuher, Nürnberg, Stich, 1660; wegen der Darstellung des Besitzers als Ritter St. Georg mit dem Holzschuherschen Schilde und wegen des heiligen Christophorus an der Pferdebrust jedenfalls Georg Christof Holzschuher (1623—73), Kornet im kaiserlichen Blierischen

Exlibris Georg Schröder (16..).

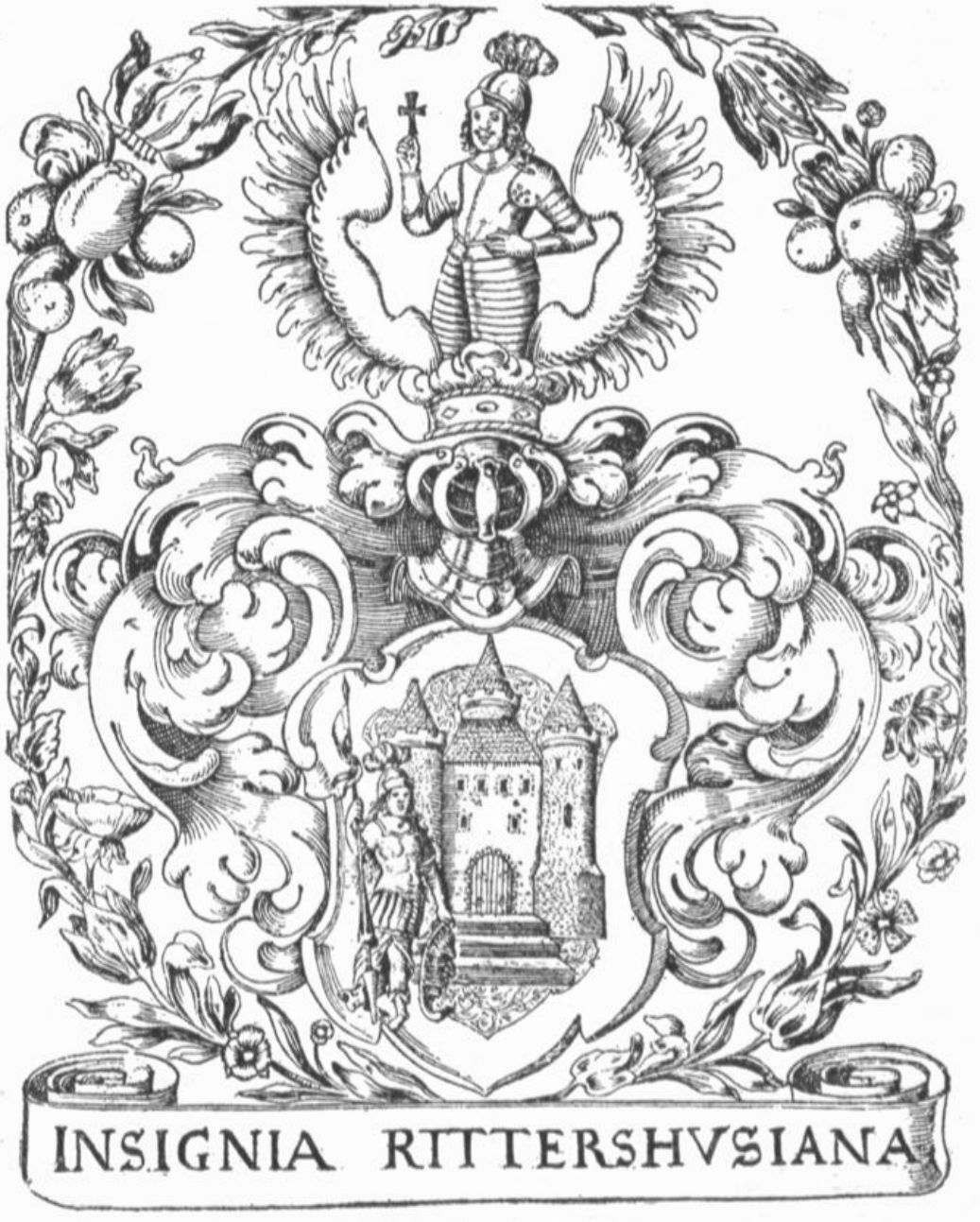
Kürassierregiment; hinten Jungfrau und Burg, die auf fast allen St. Georg-Bildern wiederkehren; hier abgebildet (S. 198).

Balthasar von Loewenfeld, Tyrol, Stich, 16..; redendes Wappen; in ausgesprochenem Barockstil; hier abgebildet (S. 199).

Das Exlibris Dr. phil. und med. Johann Georg Starckmann, 16.., ist bemerkenswert, sowohl wegen seines indirekt redenden Wappens: Herkules = Starker Mann, als auch wegen seines Spruches, der dem II. Brief an die Mackabaer, 2. Kapitel, Vers 13 (Nehemias) entnommen ist; hier abgebildet (S. 200).

Originell ist das Ornament im Schilde des Exlibris des

Johann Christof Wagenseil, Professors und Bibliothekars der Universität Altdorf, 16 . ., das jedenfalls ursprünglich



Exlibris Rittershaus (16..)

aus einem verschlungenen (Wagen-) Seile bestand (abgebildet S. 202).

Während im 17. Jahrhundert noch immer die Wappen den Hauptschmuck eines Exlibris ausmachen, finden sich in dieser Zeit *vereinzelt* auch schon rein *allegorische Darstellungen* ohne auffallendere Wappenbeigabe; Beispiele:

Konrad Franz Reibelt, Licentiat der Rechte, fürst-

Exlibris Georg Christof Holzschuher (1660).

licher Hofrat, Würzburg, Holzschnitt, c. 1690, mit symbolischen Figuren in üppiger Barockrahme; hier abgebildet (S. 203).

Eucharius Gottlieb Rink, Professor, Rechtsgelehrter, Geschichtsschreiber, Münz- und Wappensammler, Altdorf bei Nürnberg, Stich, c. 1692; oben 2 Denkmünzen, unten sein Namenszug und Wappen: der Adler dürfte

sich sowohl in Verbindung mit dem Spruche, als auch im Hinblick auf das Schildbild des Rinkschen Wappens darauf beziehen, dass Adler wie Besitzer zu Lande wie zu Wasser Bescheid wissen; hier abgebildet (S. 204).

Exlibris Balthasar von Löwenfeld (16..).

Dr. Christian Johann Lange, Arzt, c. 1685; in einem von einer (Aeskulap = ?) Schlange gebildeten Oval der Name, den ein von einer Taube gehaltener Lorbeer-

oder Oelzweig und eine von der Schlange gefasste Dornenranke umgiebt.

Johann Caspar Reichsfreiherr von Dornsperg, Steyermark, 16..; redendes Wappen, Dornen im Schilde, in reicher ovaler Kartusche.

Exlibris Dr. Johann Georg Starckmann (16..).